

Direkte Fragen an die Kandidaten

abgeordnetenwatch.de zur Landtagswahl

Kiel. Gut sieben Wochen vor der Landtagswahl können jetzt alle Direktkandidaten im Internetportal *abgeordnetenwatch.de* befragt werden. „Wir unterstützen das, weil es Bürger und Politiker miteinander ins Gespräch bringt“, sagte die Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung, Annette Wiese-Krawowska, gestern in Kiel. Landtagspräsident Torsten Geordis sprach von einer „Brücke zwischen Politik und Bevölkerung“.

Der gemeinnützige Verein *Parlamentwatch*, der das Projekt schon seit dem Jahr 2004 betreibt, beschäftigt einen Pool von etwa 15 regelmäßig geschulten Studenten als Moderatoren. Die Fragen werden erst freigeschaltet, wenn die Moderatoren geprüft haben, ob es sich dabei wirklich um Fragen und nicht um Meinungen und auch nicht um Massenkmails handelt sowie keine beleidigenden oder diskriminierenden Äußerungen enthalten sind. Auch Fragen zum Privatleben we-

den nicht freigeschaltet.

Eine unüberschaubare Flut von Fragen befürchtet Oeinger Hackmack, Mitbegründer von *abgeordnetenwatch.de*, nicht. Die Erfahrung zeige, dass eher zu wenig Fragen für unbekannte Politiker ein Problem sind. Zur Landtagswahl 2009 waren insgesamt knapp 400 Fragen gekommen, von denen 84 Prozent von den Politikern beantwortet wurden. Auch diese Fragen und Antworten können noch nachgelesen werden, betonte Hackmack: „Alles bleibt gespeichert. Die Politiker müssen sich an ihrem Versprechen messen lassen.“ Ab April gibt es auch einen Kandidatencheck, der Übereinstimmungen mit der eigenen Meinung zeigt.

Finanziert wird das Portal von rund 1300 Fördermitgliedern sowie jetzt durch einen Zuschuss der Landeszentrale. Außerdem können Politiker ihr dargestelltes Profil gegen eine Gebühr um Fotos und weitere Informationen erweitern. chr